



367

365

371

361

376

356

416

316

466

266

Ende

Anfang

Anruf an alle Arbeiter Württembergs.

Arbeiter! Brüder!
Angesichts der Thatsache, daß die Zeitbewegung in Deutschland bereits wieder in den Zustand der Ebbe eingetreten, daß die Reaction nach kurzem Raufen bereits wieder offen und ungescheut ihr finsternes Werk zu fördern sucht; Angesichts dieser betrübenden Thatsache hat sich uns lebhafter denn je die Ueberzeugung aufgedrungen, daß die Arbeiter aller Professionen im deutschen Lande innig zusammenhalten müssen, um selbst thätigen Antheil an den Beschlüssen Derer zu nehmen, welche sich für besseren halten, über das Schicksal der deutschen Arbeiter zu entscheiden. Die Arbeiter sind das Volk, denn sie sind der größere, thätigere und mächtigere Theil des Volkes, und die Volkswohlfahrt ist nur da vorhanden, wo die Arbeit lohnend und der Arbeiter im Besitz aller bürgerlichen Rechte ist, denn alsdann ist er auch im Stande, seine Pflichten als Bürger zu erfüllen.
Gestützt auf das uns gelegentlich zugehende Versammlungs- und Vereinsrecht, erlassen wir daher an unsere Brüder (Arbeiter) in Württemberg den Anruf, daß, wo noch keine Vereine bestehen, solche zu gründen, und sich dem Central-Verein in Stuttgart anzuschließen, um gemeinschaftlich eine durchgreifende Reform der gewerblichen und gesellschaftlichen Zustände anzustreben. Was wir wollen, ersieht ihr aus nachstehendem Programm. Wir fordern Euch nun, Brüder (Arbeiter), nochmals auf, auf die in diesem Programm ausgesprochenen Grundsätze hin Vereine zu gründen, um auch mit uns zu gemeinschaftlicher Erstrebung unseres Zweckes vereinigen zu können, denn wir müssen uns ohne Zögern zu einem Ganzen gliedern und zu einem Organismus zusammenschließen, wenn unser Bestreben von Erfolg sein soll; und gebe sich überhaupt Niemand dem Gedanken hin, daß seine wenigen Kräfte, welche er der Sache widmen möchte, von keinem Nutzen wären, denn im Gegentheil, Einigkeit macht stark.

Program m

des Central-Ausschusses der Arbeiter-Vereine Württembergs.
Der Central-Ausschuss, welcher durch den am 13. August d. J. in Göttingen abgehaltenen Congreß der Arbeiter-Vereine Württembergs geschaffen wurde, stellt hiemit die Grundsätze auf, welche ihn bei seiner Thätigkeit leiten werden.
Sein Streben ist:

- 1) Eine allgemeine, insbesondere politische, moralische und gewerbliche Bildung des Arbeiters. Er sucht darauf hinzuwirken, daß schon in den Volksschulen die Grundlagen der gewerblichen und politischen Bildung gelegt, daß viele Bildung in besonderen Lehranstalten für die Lehrlinge weitergefördert, und weiterhin durch Bildungs-Anstalten unter dem Schutz des Staats, insbesondere durch Vorträge, Besprechungen, Vespernachten für die Bildung des Arbeiters gesorgt und ihm zum Zweck seiner geistigen Auszubildung die nöthige freie Zeit gewährt werde.
- 2) Hebung aller gewerblichen Zustände und Verhältnisse, insbesondere durch Schutz gegen ausländische Concurrenz, durch Siderstellung der Arbeit gegenüber dem Capital, durch eine zeitgemäße praktische Lösung der Frage über Gewerbefreiheit oder Junktzwang, durch eine angemessene allgemeine deutsche Gesetzgebung über gewerbliche Verhältnisse, durch Autonomie der Gewerbe, d. h. die Befugnisse der Gewerbetreibenden, die gewerblichen Verhältnisse nach Innen und Außen selbst zu ordnen, und durch fortwährende Fürsorge eines zu errichtenden Arbeiter-Ministeriums.
- 3) Nachdrückliche Vertretung und Förderung der materiellen Interessen der Arbeiter, und als Garantien hierfür: eine Regelung des Verhältnisses zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, insbesondere in Hinsicht auf Arbeitszeit und Arbeitslohn, Schiedsgerichte von Arbeitern und Meistern für gewerbliche Streitigkeiten; ferner: Errichtung von allgemeinen Vorwärts-, Meissenunterstützungs-, Kranken-, Pensions- und Sparkassen für Arbeiter; endlich: Errichtung von Arbeitsnachweisungs-Bureaus.
- 4) Den Arbeiter in den Vollgenuss aller staatsbürgerlichen Rechte zu bringen, insbesondere durch actives und passives Wahlrecht, Vertretung bei der Gesetzgebung und Verwaltung, unbeschränktes Wanders- und Niederlassungsrecht in ganz Deutschland. Diese Zwecke sollen durch die gesetzlichen Mittel verfolgt werden.
Stuttgart, 7. Sept. 1848.

Der Central-Ausschuss der Arbeiter-Vereine Württembergs:

Wöckel, Wagner, Plehle, Strohmeyer, Wutsch, Vitzl, Mannes.

(Alle volkshämlichen Redactionen werden erucht, dasselbe in ihre Blätter aufzunehmen.)

Dänischer Waffenstillstand.*)

(Frankfurt. Sitzung vom Dienstag den 5. September.)

Die Sitzung beginnt um 9 1/2 Uhr, wird aber auf 11 1/2 Uhr ausgesetzt, weil die Minister noch nicht abkommen können.

Da h man berichtet über die Resultate der Ausschusssitzungen. Die Kirche ist zum Erdrücken voll und ängstlich lauschten Tausende dem Berichte, als er die Tribüne beritt:

Die Ausschüsse seien gleich nach der gestrigen Sitzung zusammengetreten, um ihre Aufgabe innerhalb der 24 Stunden zu lösen, welche man anberaunt habe. Man habe aber noch gar nichts vorbereitet gefunden, und als man der größte Theil der Druckschriften noch nicht fertig gewesen. Namentlich habe man schmerzlich einen Brief Camphausens vermisst, der gegen einen späteren zu rückgenommen und ausgetauscht worden sein soll. Sein weiterer Bericht zeigt klar, daß dieser Waffenstillstand nicht, wie es v. Schmerling vor einigen Wochen zusicherte, unter den für Deutschland ehrenvollen Bedingungen abgeschlossen worden sei; daß man das Versprechen nicht gehalten habe, dem General Wrangel die gehörige Anzahl Truppen so lange zur Verfügung zu stellen, bis ein für Deutschland ehrenvoller Zustand erzielt worden sei; daß die von dem Erzherzog-Reichsverweiser der k. preuss. Regierung ertheilte Vollmacht zwar diese Ehre zu wahren suche, daß aber die preuss. Regierung diese Vollmacht weit überschritten habe; daß ferner die Unterchrift des Erzherzogs-Reichsverweisers in den Akten jeder Gegenzeichnung eines Reichsministers entbehre, also völlig ungültig sei und gegen das Gesetz vom 28. Juni verstoße; daß die bisherige Regierung einseitig und gänzlich rechtlos dasthe, da man sie nicht einmal gesichert habe; was die Augustenburgerischen Präzidenten betreffe, sei ihnen kein Asyl zugewiesen worden, man habe sogar der provisorischen Regierung, wie ein Brief, den Dahlmann in Händen hat, zeigt, nicht einmal etwas von dem Waffenstillstand von Berlin aus angezeigt, sondern sie ganz außer Acht (gleich Rebellen) gelassen. Man habe, statt durch einen 3monatlichen Waffenstillstand, der Deutschland von Rußen gewenig wäre, weil es im Winter mit besserem Erfolge gegen Dänemark hätte aufstehen können, einen 7monatlichen geschloffen, der Deutschland geradezu in den ersten April schickte (Donnerndes Bravo), weil es seinem Feinde erlaube, sich seiner ganzen Ceemacht zu bedienen u. s. w. Nachdem er noch ganz entschieden alle Vernachlässigung des deutschen Interesses herausgehoben habe, stellte er im Namen der Majorität des Ausschusses den Antrag: Sofort diesen Waffenstillstand auf Grund obiger Bedingungen zu sühnen, d. h. dessen Ausführung einzustellen bis zur Erreichung ehrenvoller Bedingungen. (Donnerndes Bravo beim Abtreten.)

Schubert von Königsberg spricht für die Minorität, er droht mit Feuer und Schwert, und findet es besser, einen precären Waffenstillstand zu haben, als einen Bruch mit Preußen herbeizuführen. Er wird durch vielfaches Mißfallen unterbrochen und trägt am Schluß darauf an: die Nationalversammlung wolle so lange in der Sache nichts thun, bis noch eine längere Prüfung eingetreten sei. (Klatschen auf der Rechten von den Preußen und Geistlichen, Zischen im Centrum und auf der Linken.)

Yucker: Aus einer eingegangenen Depesche Wrangels gehe hervor, daß derselbe noch am 1. September in Apenrade, 15 Meilen von der sibirischen Grenze, gestanden, daß auch das 11. Armeecorps in seher Nähe aufgestellt gewesen, und daß von einer weitem Zurückziehung noch keine Rede in jener Zeit gewesen sei, daß hienum, wenn dieselbe auch begonnen habe, dieß in wenigen Tagen gut gemacht werden könne. (D o!)

v. Schmerling unterhügt in glatten Worten die Vertrostung Penders und meint, daß Wrangel in wenig Tagen wieder seine alten Positionen einnehmen könne. (Mißfallen.)

Minoritätsgutachten ihre Zustimmung geben solle. (Mißfallen.)

Heinrich Simon von Breslau. Nur der deutschen Ehre, nur dem Gesamtvaterland habe man Rechnung zu tragen, nicht dem Staate Preußen. (Richtnowsky unterbricht den Redner vom Plage aus; Simon weist in derb und schlagend von der Tribüne ab.)

*) Dieser dem Reichsminister entnommene Bericht dürfte für die Leser der Sonne auch in seiner Wichtigkeit sein, und dieß um so mehr, als das Resultat der Verhandlung die Abankung des Reichsministeriums ist.

aus pure preussische
um die C
das Min
uns, gege
Volk i
gen. (Z
Die
ungerecht
deribab
die Ewig
eigene S
schädlich
einen M
(Donner
De
3i
bodtner
er sprich
wolle es
im Sinn
die Man
nicht zu
den von
Rücksch
retten, i
ein Vol
lands, i
Ihm wei
Gebüht
und dieß
in Rede
Derren,
haben.
Nachricht
wäre a
wenn die
werde ei
des Aus
schesen i
die auf
sident v
mal zum
mit seine
W e
rendes v
Wi
gangen
auf die
enthalten
dieß unt
tern. I
Volkes
Energie
festigen.
zu suchen
Minister
das Gest
dem noe
in Anke
und hält
Politik i
wig-Gol
werde a
nämliche
Beschlüß
Wi
En
schusses.
ihn in r
diesem v
No
gar auf
merkham
Bl
achen S
schusse a